

LUNGAR SWELDASON, HJALDINGSCHER VIEHTREIBER

Lungar Sweldason hatte ein geregeltes Leben als Viehtreiber eines hochgestellten Recken der Provinz Trevanger in Haeldingard. Seiner Zuverlässigkeit und seinem Geschick im Umgang mit Tieren verdankte er schließlich sogar die Verantwortung für die Zuchtpferde seines Herren. Eines Morgens erwachte Lungar mitten im Nirgendwo mit heftigen Kopfschmerzen. Als er endlich den Weg in die Provinzhauptstadt gefunden hatte, musste er zu seinem Entsetzen feststellen, dass er dort steckbrieflich als Pferdedieb gesucht wurde. Der Viehtreiber erkannte, dass die tatsächlichen Diebe nicht nur die Tiere, sondern auch ihn selbst geraubt hatten. Lungar hat sich seitdem immer wieder gefragt, wer hinter diesem Verbrechen gesteckt haben mag, und ob seine Entführung nur ein grausamer Scherz oder vielmehr eine gezielte Belastung seiner Person sein sollte – bislang jedoch, ohne eine Antwort auf diese Fragen zu erhalten. Vielleicht hätte er die Hintergründe der Tat unmittelbar im Anschluss direkt aufklären und sich so von dem auf ihm liegenden Verdacht reinwaschen können, wenn seine erste Reaktion auf die Anschuldigungen gegen ihn etwas bedachter ausgefallen wäre. Nachdem er jedoch auf einer überstürzten Flucht nicht nur den Stallknecht niedergeschlagen, sondern auch noch sein geliebtes Maultier Gerno hatte mitgehen lassen, war diese Möglichkeit für ihn vergangen.

In der Folgezeit verdingte er sich als Führer, um seinen Lebensunterhalt zu verdienen. Dabei erweiterte er seinen Bewegungsradius schrittweise bis hinein nach Lordal. Da der illegale Handel mit Waffen und Alkoholika dort gute Gewinne verspricht, betätigt sich Lungar nun schon seit einigen Jahren auch als Schmuggler. Hierbei beschränkt er sich meist auf den Handel mit Branntwein. Denn einerseits kann sein Maultier nicht sonderlich viele Waffen tragen, und zum anderen fühlt er sich am Ende jeder Transaktion meist äußerst unwohl, wenn er das Gold und sein Gegenüber die Waffe in der Hand hat. Am liebsten verbindet er seine Schmuggelaktivitäten weiterhin mit der Arbeit als ortskundiger Führer, da die Reise in Begleitung einer idealerweise großen Gruppe deutlich weniger gefahrvoll ist als das einsame Reisen eines Schmugglers. Manchmal träumt Lungar noch heute davon, die unredlichen Geschäfte, mit denen er heute sein Geld verdient, wieder aufzugeben und ein durch und durch ehrbares Leben zu führen. Da er sich aber nicht zu weit von seiner Heimat entfernen will, wo er immer noch als gesuchter Verbrecher gilt, wird dies wohl bis auf Weiteres ein bloßer Traum bleiben müssen.